Über ein Urometer wird von O. Mayer¹⁾ berichtet. Dieses zur Bestimmung des spezifischen Gewichts des Harnes dienende, etwa 16 cm lange Aräometer wird von Johannes Greiner, München, aus Normalglas angefertigt und trägt eine von 1,000—1,045 reichende, 6,2 cm lange Skala; auf dieser können noch 0,0005 Grade abgelesen werden, da der zwischen den einzelnen Teilstrichen liegende Raum 1,4 mm beträgt. Die Eichung der Skala bezieht sich auf eine Temperatur von 15° C. Aus diesem Grunde ist das Urometer im Schwimmkörper mit einem Thermometer ausgerüstet, welches eine Reduktionskala für die zwischen 5 und 25° C. liegenden Temperaturen enthält.

Um den den Urin aufnehmenden Zylinder stets in eine genau senkrechte Stellung bringen zu können, schlägt der Verfasser vor, Adjustiertischchen anzuwenden oder den Zylinder in einen Cardani'schen Ring einzuhängen.

Ein Gärungssaccharometer haben Th. und R. Lohnstein²⁾ im Anschluss an bekannte Formen dieses Apparates konstruiert.

Ein auf einem Fuss stehendes U-förmiges Rohr ist an dem einen, oben offenen Schenkel mit einer Einteilung versehen und endet mit seinem anderen, kürzeren Schenkel in eine Kugel. Diese Messröhre ist mit Glycerin gefüllt. An die Kugel ist oben ein zweites U-förmiges Röhrchen angesetzt, welches in seiner Biegung bauchig erweitert ist und dessen zweiter Schenkel mit einem eingeschliffenen Glasstöpsel verschliessbar ist. In dieses zweite U-röhrchen bringt man die zu prüfende Substanz (mit Hefe versetzten Urin) und liest an dem eingeteilten Rohre die Menge der bei der Gärung entstehenden Kohlensäure ab.

Eine modifizierte Bunte'sche Gasbürette wird von Hans Schumacher³⁾ angegeben. — Der auf der gewöhnlichen Bunte'schen Bürette sitzende Trichter ist zu einem kleinen zylindrischen Gefäss umgestaltet, welches durch einen Hahn abschliessbar ist und sich in einen über diesem angeschmolzenen Trichter fortsetzt. Mit Hilfe dieser Einrichtung kann die in obigem Behälter befindliche Flüssigkeit völlig abgesperrt und die Bürette ohne jede Gefahr kräftig umgeschüttelt werden. Um sie hierbei nicht jedesmal aus dem Stativ nehmen zu müssen, ist der sie tragende Arm drehbar eingerichtet. Die Bürette wird von den vereinigten Fabriken für Laboratoriumsbedarf in Berlin hergestellt.

1) Pharm. Zeitung 1905, S. 1044; durch Pharm. Zentralhalle 47, 285.

2) Allgem. med. Zentralzeitung 75, 406; durch Chemiker-Zeitung 30, R. 196.

3) Chemiker-Zeitung 29, 365.